

Mexikanische Gouverneurin und Ehemann verlieren US-Touristenvisa

Die Gouverneurin von Baja California berichtet über den Entzug ihrer Touristenvisa durch die USA. Details bleiben unklar, doch beide Seiten hoffen auf Klärung der Situation.



Die Gouverneurin des mexikanischen Bundesstaates Baja California, der an die USA grenzt, gab am Sonntag über soziale Medien bekannt, dass ihr und ihrem Ehemann die Touristenvisa entzogen wurden. Marina del Pilar Ávila, die der regierenden Morena-Partei angehört, machte keine Angaben zu den Gründen für den Visumentzug.

US-Botschaft äußert sich zu den Visa-Angelegenheiten

Ein Sprecher der US-Botschaft erklärte, dass Visumdaten vertraulich seien und die Details einzelner Fälle nicht öffentlich

diskutiert werden können. Diese Erklärung wirft Fragen zur Transparenz im Visumprozess auf und lässt Raum für Spekulationen über den Hintergrund des Entzugs.

Wirtschaftliche Verbindungen zwischen Baja California und den USA

Baja California grenzt direkt an Kalifornien, und die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Bundesstaaten sind tief verwurzelt. Tägliche Handelsbeziehungen sowie der Austausch zwischen den beiden Regionen zeigen die Wichtigkeit dieser Verbindung. Angesichts dieser engen Beziehungen wirft der Visumentzug zusätzliche Fragen auf.

Reaktionen von Ávila und Torres

Ávila äußerte auf der Plattform X: „Ich vertraue darauf, dass die Situation für uns beide zufriedenstellend geklärt wird.“ Ihr Ehemann, Carlos Torres Torres, der ebenfalls aktives Mitglied der Morena-Partei ist, nahm am Samstag auf Facebook Stellung und sagte, sein „Gewissen sei rein“. Er betonte zudem, dass es sich bei diesem Verfahren nicht um eine formelle Anklage, Untersuchung oder Anklage durch irgendeine Behörde in Mexiko oder den USA handle.

Die Situation wirft Fragen auf, die über den normalen Visumprozess hinausgehen und möglicherweise politische oder gesellschaftliche Implikationen haben. Der Fall könnte Auswirkungen auf die Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten haben.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at